

Neue Bühne für Fundstücke

Saisonöffnung beim Hanauer Kulturverein mit Werken von Klaus D. Fellner

VON ANDREA PAULY

Hanau – Verkohltes Kaminholz, halbverrottete Toilettenpapierrollen, verrostete Schrauben, gesprungene Glasvasen und verwelkte Botanik – viele von uns denken bei solchen Dingen direkt an Entsorgung. Klaus D. Fellner nicht.

Der Künstler montiert und kombiniert Fundstücke, die meist starke Spuren von Alterung und Zerstörung zeigen, zu überraschenden Arrangements als Wandobjekte mit den Mitteln der Malerei und des Mixed-Media-Stils, oder er fotografiert sie als barock anmutende Stillleben. In der Ausstellung des Hanauer Kulturvereins, der mit Fellner seine aktuelle Saison eröffnet, zeigt der gebürtige Klein-Auheimer in der Remisengalerie von Schlosses Philippsruhe einen Querschnitt seines künstlerischen Schaffens unter dem Motto „Meine Art von Art“.

Maria Dorn, Vorsitzende des Vereins, ist froh, dass die Kunstausstellungen hier aktuell „live“ für Besucher unter Beachtung der geltenden Hygieneschutzkonzepte zu sehen sind, was in den vergangenen zwei Jahren durch die Pandemie streckenweise nicht möglich war und natürlich auch die Planung erschwerte.

Man hatte sich, wie viele andere Galerien und Kunstvereine, zum Teil mit der Darstellung über das Internet begnügen müssen, was im Fall von Fellner ein echter Verlust gewesen wäre, leben seine Arbeiten doch von einer Dreidimensionalität und einem Detailreichtum, die vor allem durch den realen



Der Künstler inmitten seiner Werke: Klaus D. Fellner stellt bis Anfang Februar in der Hanauer Remisengalerie aus. FOTOS: ANDREA PAULY



Aus Fundstücken wird Kunst: Für dieses Objekt hat Fellner halbverrottete Toilettenpapierrollen verarbeitet.

und direkten Blick des Betrachters – nicht über einen Bildschirm – wahrgenommen und entdeckt werden können.

„Unser Jahresplan steht. Es wird neben Ausstellungen von hiesigen und internationalen Künstlern, wie dem renommierten weißrussischen Künstler Maxim Wakultschik im März, auch wieder ganz unterschiedliche Veranstaltungsformate geben. Diese reichen von Diskussionsrunden und Vorträgen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus bis zu Open-Air-Konzerten und den Wiesen-Matinées, die im vergangenen Jahr ein echter Publikums-magnet waren“, be-

richtet Dorn. Den noch bis Anfang Februar ausstellenden Klaus D. Fellner hatte die Vereinsvorsitzende bereits 2013 während einer vom damaligen Hanauer Kulturdezernenten Klaus Remer organisierten Reise ins befreundete russische Jaroslawl kennengelernt.

Sein vielseitiges und umfangreiches Werk habe sie dann aber erst vor kurzem bei einem Besuch mit ihrem Vorstandskollegen Udo Reckmann in Fellers Haus und Atelier in Alzenau entdeckt, wo der Künstler inzwischen seit etlichen Jahren lebt, so Dorn.

Nach seiner Ausbildung zum Farblithographen und

dem Studium des perspektivischen Zeichnens und der Malerei an der Zeichenakademie in Hanau, arbeitete der 1945 geborene Fellner im Bereich Grafik, Lithografie und Fotografie unter anderem in der Werbebranche und machte sich schließlich selbstständig. Sein Interesse an der kubistischen Malerei und abstrakten Tendenzen zeigte sich bereits in seinen ersten Arbeiten ab etwa 1965.

Vor rund zehn Jahren begann der Künstler dann experimentell mit ungewöhnlichen Materialien zu arbeiten. Dabei bilden die Entstehungsgeschichten seiner Werke einen wohlthuend amüsanten Kontrast zu der

abstrakt anmutenden Darstellungsform, wie beispielsweise bei dem Wandobjekt „2 Paare“, bei dem man erst einmal rätselt, was sich eigentlich hinter den runden Papierteilen verbirgt, die aus der Fläche herausragen.

Fellers Geschichte dazu: Auf dem Boden seines häuslichen Kaminschachtes habe manchmal eine Wasserpflanze gestanden. Um das rußige Wasser aufzufangen, stellte er mehrere Rollen Toilettenpapier auf den Schachtboden und vergaß diese. Beim Schornsteinfeger-Besuch im nächsten Jahr kamen sie dann wieder zum Vorschein. Mehrfach durchnässt und wieder getrocknet, mit Ruß-

partikeln und Staub paniert und patiniert – eine spannende Basis für das schließlich noch mit Wachs ergänzte Werk auf Leinwand.

Infos zur Ausstellung

Klaus D. Fellner: „Meine Art von Art“ – Fotografie, Malerei und Mixed-Media-Objekte – ist zu sehen in der Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins im rechten Torgebäude des Schlosses Philippsruhe in Hanau.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Noch bis Sonntag, 6. Februar, immer samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Die jeweils geltenden Hygienemaßnahmen sind zu berücksichtigen.

LESERBRIEF

Einen Ort mit Bezug auswählen

Zum Mahnmal 19. Februar:

In den letzten Tagen sind Leserbriefe erschienen, die den Platz um die Wallonisch-Niederländische Kirche zum geeigneten Standort für ein Mahnmal zum 19. Februar vorschlagen. Üblicherweise werden Denkmale dort aufgestellt, wo es einen direkten Bezug dazu gibt. Auf diesem Platz befinden sich bereits drei Denkmäler, die einen direkten Bezug zur Geschichte der Stadt haben.

Die Wallonisch-Niederländische Kirche symbolisiert für Hanau sowohl die Gründung der Neustadt als auch die komplette Zerstörung in den letzten Kriegstagen. Das Denkmal von Graf Philip Ludwig, der den Flamen und Wallonen vor 425 Jahren die Gründung einer Neustadt erlaubte und damit Hanau zur Industrie- und Goldschmiedestadt entwickeln ließ. Als drittes erinnert eine begehbare Granit-Skulptur von Klaus Bury an den Stadtplan der Neustadt im 17. Jahrhundert.

Der Ort für ein Mahnmal des Verbrechens vom 19. Februar sollte einen Bezug zum Tatort oder den Opfern haben. Wir schlagen deshalb vor, eine Gedenkstätte in Kesselstadt oder auf dem muslimischen Teil des Hauptfriedhofs zu errichten.

Ingrid und Ernst Georg Zimmermann

Hanau

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

KINO

HANAU

KINOPOLIS

- Am Steinheimer Tor 17
- „Sing 2 – Die Show Deines Lebens“ Atmos
- 14.30, 17.15, 17.30 Uhr
- „Sing 2 – Die Show Deines Lebens“ Digital
- 14, 15, 16.45 Uhr
- „Sing 2 – Die Show Deines Lebens“ 3D
- 16.15, 19.30 Uhr
- „Spider-Man: No Way Home“ Digital
- 19.45 Uhr
- „Spider-Man: No Way Home“ D-Box
- 14.15, 17.45 Uhr
- „Spider-Man: No Way Home“ Atmos D-Box
- 20 Uhr
- „Benden Ne Olur (türk.). Originalversion mit Untertiteln
- 17.30 Uhr
- „Scream“ Atmos D-Box
- 20.30 Uhr
- „Scream“ Digital
- 21.30 Uhr
- „The King’s Man – The Beginning“ D-Box
- 21 Uhr
- „The King’s Man – The Beginning“ Digital
- 18.15 Uhr
- „House of Gucci“ Digital
- 20.15 Uhr
- „Matrix Resurrections“ Digital
- 21 Uhr
- „Kesisme: İyi Ki Varsın Eren Bulbul“ (türk.) Originalversion mit Untertiteln
- 19 Uhr
- „Clifford der große rote Hund“ D-Box
- 14.45 Uhr
- „Clifford der große rote Hund“ Digital
- 15.50 Uhr
- „Encanto“ Digital
- 14 Uhr
- „The 355“ Digital
- 16.30 Uhr

Meister nach Jahrzehnten enttarnt

Bedeutender Künstler schuf Wandbild im Behördenhaus

VON CHRISTIAN SPINDLER

Hanau – Wer das Hanauer Finanzamt betritt, mag Kinderfreibeträge oder Werbungskosten im Kopf, aber wenig Sinn für Kunst haben. Dabei ist sie im historischen Gebäude am Freiheitsplatz unübersehbar. Das raumgreifende Wandbild im Foyer ist eigentlich unübersehbar – und es birgt eine gehörige Überras-

chung. „Bis vor Kurzem war der Urheber des beeindruckenden Werks nicht bekannt, besser, nicht mehr bekannt“, sagt Martin Hoppe, Leiter des städtischen Fachbereichs Kultur. Jetzt steht er fest: Es handelt sich um Eberhard Schlotter, einen bedeutenden deutschen Maler und Grafiker.

Durch Zufall gelang Hoppe die Identifizierung durch Ver-

gleichung und bestätigt durch das Eberhard-Schlotter-Archiv in Celle sowie ganz aktuell durch eine sehenswerte Retrospektive zu Schlotters Werk, die noch bis 27. Januar im Kunstarchiv Darmstadt zu besichtigen ist.

Eberhard Schlotter (1921-2014) schuf die plastisch aufgeputzte farbige Arbeit in Hanau 1953.

Der Künstler stammt aus

Hildesheim, studierte nach einer Malerlehre 1939 bis 1941 an der Akademie der Bildenden Künste München. 1941 beteiligte er sich an der Großen Deutschen Kunstausstellung in München. Sein „Selbstbildnis mit Zigarette“ wurde 1941 vom NS-System als „entartet“ eingestuft. Es folgten der Wehrdienst in Russland mit Verwundung 1944 und amerikanische Kriegsgefangenschaft bis Ende August 1945. Anschließend lebte er mit seiner Frau Dorothea von der Leyen als freischaffender Maler und Grafiker in Darmstadt.

Rasch avancierte er zu einem der meistbeschäftigten Künstler im Bereich „Kunst am Bau“. In Darmstadt und Umgebung realisierte er von 1951 bis 1958 rund 30 Wandbild-Projekte. So auch 1953 für das wieder aufgebaute Behördenhaus/Finanzamt in Hanau mit Darstellungen des modernen Lebens: Berufe und Freizeitaktivitäten.

Schlotter war er von 1980 bis 1986 Professor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wurde 1982 Mitglied der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando (Madrid) und übernahm 1986 eine Gastprofessur an der Universidad de los Andes in Bogotá.

Er starb in Altea, in Spanien wurde ein Park nach ihm benannt.

Die Entdeckung in Sachen Kunst im Hanauer Finanzamt hat Martin Hoppe in der Reihe „Objekt der Woche“ veröffentlicht, die jeden Montag während der Pandemie im Internet erscheint.

» museen-hanau.de/digital/objekt-der-woche



Berufe und Freizeit: Dieses beeindruckende Wandbild stammt, wie jetzt herauskam, von Eberhard Schlotter, einem bedeutenden deutschen Maler und Grafiker. FOTO: PRIVAT

ANZEIGE

Der neue Kia Sportage.

Ab dem 29. Januar bei uns.



Jetzt für:
€ 24.490,-
Kia Sportage 1.6 T-GDI Edition 7



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Lass aus Inspirationen neue Möglichkeiten werden. Entdecke mit dem neuen Kia Sportage eine vielfältige Auswahl an Motorisierungen, vom effizienten Verbrenner bis hin zum zukunftsweisenden alternativen Antrieb. Erlebe ihn live – ab dem 29. Januar bei uns!

Kraftstoffverbrauch Kia Sportage 1.6 T-GDI Edition 7 (Super, 6-Gang-Schaltgetriebe), 110 kW (150 PS), in l/100 km: innerorts 7,6; außerorts 5,5; kombiniert 6,3. CO₂-Emission: kombiniert 144 g/km. Effizienzklasse: B.¹

WEBER Automobile GmbH

Martin-Luther-King-Str. 10 | 63452 Hanau
Tel.: 06181 / 98090 | info@weberautomobile.de
www.kia-weber-hanau.de

¹ Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.